



Das  
Inspirations  
Buch  
2007  
Von der Seelenruhe

HERDER spektrum

Muße verstehen wir meist als das Privileg jener, die es sich leisten können, sich die Zeit dafür zu nehmen. Aber Muße ist Tugend und nicht Luxus. Muße ist die Tugend jener, die sich ihre Zeit nehmen und jeder Aufgabe genau so viel Zeit geben, wie sie verdient. Geben und Nehmen, Spiel und Arbeit, Schau und Tat halten sich in der Muße tänzerisch die Waage. In dem Maß, in dem wir in unserem Leben Muße verwirklichen, schöpfen wir aus der Fülle des Lebens.

\*

„Was muss ich tun, um Erleuchtung zu erlangen?“

„Nichts.“

„Warum nichts?“

„Weil Erleuchtung nicht aus dem Tun kommt – sie geschieht.“

„Dann kann sie nie erreicht werden?“

„Oh doch, das kann sie.“

„Wie?“

„Durch Nichts-tun.“

„Und was soll man tun, um zum Nichts-tun zu gelangen?“

„Was *tut* man, um einzuschlafen oder aufzuwachen?“

Anthony de Mello

## Segnen, was ist

von David Steindl-Rast

Doch wenn ich das Gegebene nicht als Segen erkenne? Was, wenn nicht Sonnenschein auf uns herabstrahlt, sondern wenn es Hagelkörner sind, die uns wie Hammerschläge treffen? Was, wenn es saurer Regen ist? Hier müssen wir bedenken, dass das eigentliche Geschenk immer Gelegenheit ist. So habe ich beispielsweise die Gelegenheit, gegen den sauren Regen etwas zu unternehmen. Ich kann mich den Tatsachen stellen, mich über die Ursachen informieren, zu ihren Wurzeln vordringen, andere alarmieren, mich mit ihnen zur Selbsthilfe, zum Protest verbünden. Nehme ich jede Gelegenheit wahr, wie sie sich anbietet, dann erweise ich mich dankbar. Meine Antwort wird jedoch nicht vollständig sein, wenn ich nicht auch die immer vorhandene Gelegenheit zu segnen und zu preisen sehe.

W. H. Auden hat mir mit seinem Gedicht „Precious Five“, besonders mit der letzten Strophe, geholfen, dies zu erkennen. „Ich könnte“, sagt Auden dort,

Find reasons fast enough  
To face the sky and roar  
In anger and despair  
At what is going on,  
Demanding that it name  
Whoever is to blame:  
The sky would only wait  
Till all my breath was gone  
And then reiterate  
As if I wasn't there  
That singular command  
I do not understand,

*Bless what there is for being,  
Which has to be obeyed, for  
What else am I made for,  
Agreeing or disagreeing?*

(Schnell genug Gründe finden,/ Gen Himmel blickend auf-  
zuschreien/ Vor Zorn und Verzweiflung/ Über das, was hier vor-  
geht;/ Zu verlangen, dass es bei Namen nenne/ Wer dem da  
schuldig sei./ Der Himmel würde nur warten,/ Bis mir die Luft  
ausginge,/ Um dann zu wiederholen/ Als gäbe es mich nicht,/ Jenes  
einzigartige Gebot,/ Das mir so unverständlich ist,/ *Segne  
was ist, weil es ist.*/ Was wir befolgen müssen,/ Denn wofür sind  
wir sonst geschaffen,/ Ganz gleich ob einverstanden oder nicht?)

Zu segnen was ist, und das aus keinem anderen Grund als einfach  
weil es ist – das ist unsere *raison d'être*; dafür sind wir als Men-  
schen geschaffen. Ob wir das verstehen oder nicht, spielt kaum  
eine Rolle. Ob wir damit einverstanden sind oder nicht, ändert  
nichts. Im Herzen unseres Herzens wissen wir es ja doch.

\*

Alles in unserem Leben, was wir wirklich akzeptieren, wird sich  
verändern.

Katherine Mansfield